



Friedrichstr. 20  
45468 Mülheim an der Ruhr  
**Kontakt: Torsten Schrodtt**  
t.schrodtt@gerne-anders.de  
Tel. 0208-911 959 04



Sonnenstr. 14  
40227 Düsseldorf  
**Kontakt: Caroline Frank**  
info@andersundgleich-nrw.de  
Tel.0176-84813057

Presseinformation

zur Zentralveranstaltung mit den NRW-Ministerinnen Christina Kampmann und Barbara Steffens

## NRW zeigt Homo- und Trans\*phobie die #RoteKarte

**Erstmalig und mitten in NRW, auf dem Gelände des Weltkulturerbes „Zeche Zollverein“, organisieren die NRW-Fachberatungsstelle „gerne anders!“ und die NRW-Akzeptanzkampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“ am 17. Mai eine landesweite Zentralveranstaltung zum Internationalen Tag gegen Homo- und Trans\*phobie.**

Auch heute und in unserer unmittelbaren Umgebung müssen Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans\*menschen regelmäßig Vorurteile, Diskriminierungen und Gewalt ertragen. „Persönliches Erleben, aktuelle Studien, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Bewegungen verdeutlichen, dass Homo- und Trans\*phobie – trotz gesellschaftlicher und politischer Bemühungen – noch nicht reif sind für die Geschichtsbücher“, sagt Torsten Schrodtt von der Fachberatungsstelle für sexuelle Vielfalt und Jugendarbeit „gerne anders!“. Deshalb bleibe es wichtig, regelmäßig Flagge zu zeigen für eine vielfältige Gesellschaft und den Diskriminierungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans\*personen entschieden entgegen zu treten.

Unterstützung erhalten „gerne anders!“ und „anders und gleich“ nicht nur politisch, sondern auch am 17. Mai vor Ort in Essen durch die Anwesenheit der Ministerinnen Christina Kampmann und Barbara Steffens sowie durch den Essener Bundestagsabgeordneten Kai Gehring (Schirmherr der together-Jugendprojekte), den Essener Bürgermeister Rudolf Jelinek sowie die landeszentralen Organisationen der Jugendarbeit, Jugendorganisationen aus der Region und das Forum Essener Lesben und Schwule (FELS).

Während auf Zeche Zollverein von 16 bis 20 Uhr die zentrale Veranstaltung stattfindet, organisieren Verbände, Vereine, Gruppen und Privatpersonen zu gleichen Zeit NRWweit Aktionen. Sowohl in Essen als auch NRWweit werden die Aktionen „Hashtag #RoteKarte“ und „Bunte Farben gegen Vorurteile“ durchgeführt. „Jeder Mensch kann mitmachen und ein Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung setzen, indem er ein Foto von sich mit der Roten Karte in den sozialen Netzwerken postet“, sagt Caroline Frank, Leiterin der Kampagne „anders und gleich“.

Weitere Informationen zu den Aktionen und wie alle Menschen in NRW daran teilnehmen können auf: [www.rotkarte.nrw](http://www.rotkarte.nrw).

-

2.180 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

-

### Ort und Zeit

Dienstag, 17. Mai 2016, 15:30 Uhr (bis ca. 20:00 Uhr)

Gelände der Zeche Zollverein, Halle II, Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen

### Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf sowie zu den Aktionen im Anhang


- zu der NRW-weiten Aktion unter: [www.rotkarte.nrw](http://www.rotkarte.nrw)
- zu den Veranstalter\_innen: [www.andersundgleich-nrw.de](http://www.andersundgleich-nrw.de) und [www.gerne-anders.de](http://www.gerne-anders.de)

## Geplanter Ablauf der Veranstaltung auf Zeche Zollverein

- 15:45 Uhr**     **Come together mit Getränken und Kuchen**
- 16:15 Uhr**     **Eröffnung und Grußworte**  
 „gerne anders!“ / „anders und gleich“  
 Grußworte: B. Steffens (MGEPA) und Ministerinnen C. Kampmann (MFKJKS)  
 Instruktion zu den Mitmach-Aktionen
- 16:50**     **Musikalisches Programm und Start der Mitmach-Aktionen #RoteKarte**
- 17:20**     **Grußworte und Talkrunde**  
 Grußwort: Bürgermeister Rudolf Jelinek  
 Grußwort: Kai Gehring, MdB (Schirmherr der together-Jugendprojekte)  
 Talkrunde Jugendarbeit: „Situation und Position der Einrichtungen und Verbände“  
 Großgruppenmethode Fuma
- 18:00**     **Musikalisches Programm**
- 18:30**     **Mitmach-Aktionen „Bunte Farben gegen Vorurteile“**
- 19:00**     **Musikalisches Programm und Ausklang**

## Die Mitmach-Aktionen

(Umsetzung bei der zentralen Veranstaltung auf Zeche Zollverein sowie in ganz NRW)

<p><b>Foto-Aktion Hashtag #RoteKarte</b></p>  <p>Jede_r kann mitmachen: Mach' ein Selfie von Dir (oder lass ein Foto von Dir machen), auf dem Du eine Rote Karte in die Kamera hältst. Das Foto lädst Du am 17. Mai mit dem Hashtag #RoteKarte und ggf. einem eigenen Statement gegen Diskriminierung auf facebook, Instagram und/oder Twitter hoch. So erreichen wir viel Sichtbarkeit für das Thema. Und Du kannst Dich ganz persönlich positionieren und engagieren.</p>	<p><b>Bunte Farben gegen Vorurteile</b></p>  <p>Auf großen Leinwänden sammelt ihr Vorurteile gegenüber LSBT*<sup>1</sup>. Ihr lasst sie aber nicht einfach stehen. Mit Farbbeuteln zeigt ihr, was ihr von Vorurteilen haltet: Ihr bewertet sie und färbt sie bunt und vielfältig ein. Mit viel Spaß werden so bunte Bilder entstehen. Wir sind gespannt, was euch alles einfällt und welche Gespräche sich dabei ergeben.</p>
--	---

<sup>1</sup>LSBT\* steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans\*menschen. Trans\*menschen sind Menschen, die sich dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht und/oder der damit verbundenen sozialen Rolle nicht zugehörig fühlen

## Hintergrundinformationen: Der IDAHOT\*

Der „International Day Against Homophobia and Transphobia“ wird seit 2005 jeweils am 17. Mai begangen. Die Initiative ging von Louis-Georges Tin (ILGA) aus. Ziel des Tages war es von Beginn an, internationale Aktivitäten zu koordinieren und Respekt für Lesben und Schwule einzufordern. Das Datum wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt, als die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel zu streichen. Zugleich ergeben sich zufällige Parallelen zwischen dem Datum 17.5. und dem ehemaligen § 175 des deutschen Strafgesetzbuches, welcher bis 1994 männliche homosexuelle Handlungen kriminalisierte. Nach wie vor ist Homosexualität in mehr als 70 Ländern strafbar, in einigen droht sogar der Tod. Aber auch in Deutschland sind homo- und trans\*phobe Beschimpfungen, Ausgrenzungen, Gewalt und Diskriminierung – ob bewusst oder unbewusst – keine Randnotiz der Geschichte, sondern für viele Menschen alltägliche Realität.